

Kruschel mit ganz viel Verstärkung

LESEFEST In der Fasanerie zeigt sich, dass das Buch eine Zukunft hat

Von
Heinz-Jürgen Hauzel

WIESBADEN. Wer liest denn da im Wald? Ganz viele Leute, groß und klein, und noch mehr hörten ihnen zu. Zum siebten Mal bereits hatte der Börsenverein des deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit der Fasanerie zum Lesefest eingeladen. Das Wetter hätte nicht schöner sein können, und so waren alle Parkplätze rund um den Tier- und Pflanzenpark restlos belegt.

Hatte man diese Hürde erst einmal genommen, konnte man es sich richtig gut gehen lassen. Neben den sonstigen Attraktionen der Fasanerie, dem großen Spielplatz und den vielen Tieren, gab es ein umfangreiches Kulturangebot rund ums Buch.

Die Wiesbadener Buchhändler hatten ihre Stände aufgebaut und eine große Auswahl von Kinder- und Tierbüchern dabei. Im Lesezelt mit seinen Sitzbänken aus Stroh gab's im Halbstundentakt Programm: Die „Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ hatten sich die Buchhändler diesmal für ihre szenische Lesung ausgesucht, die beim Lesefest Tradition hat. Die bekannte Autorin Dagmar Chidolue hatte die neuesten Bände ihrer Reihe rund um „Millie“, ihre reiselustige kleine Heldin, dabei und las zweimal daraus vor.



Ein wahres Fest für die jungen Fasanerie-Besucher.

Foto: wita/Paul Müller

Aus dem Kreis der Stadt- und Schulsiegerinnen des Vorlesewettbewerbs 2010 gab es Lesungen, und etwas besonders Schönes hatte der Wiesbadener Schauspieler Wolfgang Vater mitgebracht: Den englischen Kinderbuchklassiker „Der Wind in den Weiden“. Gemeinsam mit dem Musiker Gert Zimanowski ließ er die hübsche Geschichte von Maulwurf, Wasserratte und Kröte- rich in der Phantasie der Kinder wach werden. Sonja Sasse, Mitarbeiterin der Stadtbiblio-

thek, hatte eine Indianergeschichte zum Mitmachen und Mitsingen dabei.

Ein Höhepunkt im Lesezelt war das gespielte Märchen der Theatergruppe „Die Gewissen“ aus dem Dichterviertel. Sie hatten das Märchen vom Teufel mit den drei goldenen Haaren einstudiert und zeigten es im voll besetzten Lesezelt vor begeistertsten Kindern und Eltern. Das war schon kaum zu toppen, aber das Kindertheater „pohybs und Konsorten“ aus Riedbach schaffte es doch

noch in der Kulturscheune der Fasanerie. Dort spielten Maike und Stefan die Geschichte vom gruseligen „Grüffelo“ und der mutigen Maus. Das Prinzip vom guten alten Kasperletheater funktioniert immer noch, wie hier zu sehen war: Die Kinder riefen der Maus im Chor zu, wann immer sich Fuchs, Eule, Schlange oder eben der Grüffelo nähert. „Pohybs“ haben sich darauf spezialisiert, Kinderbücher zum Leben zu erwecken. Viele Kinder kennen die Bücher und

fanden es toll, die Geschichten mal live mitzuerleben.

Den Abschluss bildete im Lesezelt Irmtrud Wendlings Lesestunde, unterstützt von unserem Zeitungsmonster „Kruschel“. Irmtrud Wendling liest einmal im Monat auf der Gänsewiese in der Fasanerie als „Kruschels Lesestunde“ Tiermärchen aus ihrem riesigen Fundus. Zum Fest hatte sie Geschichten aus Skandinavien und aus Sachsen ausgewählt.

Rund ums Lesezelt fanden noch viele tolle Aktionen statt: Kruschel hatte einen eigenen Stand mit Gewinnspiel und Schminkeaktion, bei der sich kleine „Bücherhelden“ von zwei kreativen Damen verschönern lassen konnten.

Die Fasaneriemitarbeiter verkauften Kaffee, Kuchen, Plüschtiere und Poster von den Bewohnern des Tierparks. Verlage hatten kleine Preise für eine Tombola gestiftet, und Titus Grab war mit den „Kunst-Koffern“ zum ersten Mal dabei. Viele Tiere und anderes wurden hier aus Ton geformt und bunt angemalt.

Im Mittelpunkt standen aber vor allem die Bücher: Alles, was vorgelesen oder vorgespielt wurde, konnte man an den Ständen kaufen, ob die Geschichten vom Grüffelo oder den „Wind in den Weiden“. Und man sah einige Kinder gleich in ihre Neuerwerbungen vertieft auf dem Rasen sitzen und eifrig schmökern.